

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 8 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg. | Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfennige. Bei Nichterschienen der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. | Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 26

Altensteig, Mittwoch den 2. Februar

1927

Einigung in den Pariser Verhandlungen

Paris, 1. Febr. Wie von zuständiger Stelle verlautet, ist zwischen dem interalliierten Militärkomitee, der Botshafterkonferenz und den deutschen Delegierten von Pawels und Geheimrat Forster eine Einigung in der Frage der D'festeigungen erzielt worden.

Berlin, 1. Febr. Die in Paris erzielte Einigung über die D'festpunkte beruht, wie den Blättern von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, auf Vorschlägen und Gegenvorschlägen und ist nicht als ein Ultimatum oder dergleichen zu werten. Dabei ist zu beachten, daß der im Versailler Vertrag enthaltene Begriff „System von Festungen an der Grenze“ eingeschränkt worden ist. Die neue Linienführung für diese begriffliche Abgrenzung läuft für Deutschland nicht ungünstig. Bezüglich der nach 1920 hergestellten Bauten ist ein Kompromiß geschlossen worden, durch das ein erheblicher Teil dieser Bauten erhalten bleiben kann.

Havas über die Einigung in der Frage der D'festungen

Paris, 1. Febr. Havas berichtet offiziös, daß die Einigung in der Befestigungsfrage auf folgender Grundlage erfolgt sei: In großen Linien ist zugestanden die Zerstörung der Befestigung von Küstrin und Glogau, sowie von 22 befestigten Bauten in der Gegend von Königsberg. Aus der Havasmeldung geht hervor, daß von den insgesamt 88 strategischen Befestigungsanlagen an der Ostgrenze Deutschlands 34 zerstört werden, während 54 erhalten bleiben. Es sind dies 8 Bauten bei Glogau, 15 bei Löben und 31 bei Königsberg. Zu der Einigung in der Befestigungsfrage gibt Havas folgendes Communiqué aus: Die Botshafterkonferenz hat am Quai d'Orsay von 11 bis 12.30 Uhr unter dem Vorsitz von Jules Cambon getagt. Marshall Foch und die alliierten militärischen Sachverständigen wohnten der Sitzung bei. Die Botshafterkonferenz nahm Kenntnis von dem Bericht der interalliierten militärischen Komitees betreffend die Befestigungen an der Ostgrenze. Eine Einigung ist zwischen der Botshafterkonferenz und der deutschen Regierung in dieser Frage zustande gekommen.

Die Beschlüsse des Kabinetts in der Frage der D'festungen

Berlin, 1. Febr. Der „Berliner Lokalanzeiger“ behauptet in seiner heutigen Abendausgabe, daß bei dem Erlaß der nach Paris in der Frage der D'festungen zu richtenden Instruktionen von dem Gedanken ausgegangen sei, „die Kabinettsmitglieder, vor allem auch der rechte, in der Außenpolitik vor vollendete Tatsachen zu stellen“, und bezweifel bei dieser Gelegenheit die Loyalität des Außenministers.

Wie dem gegenüber offiziös festgestellt wird, hat das Kabinett einmütig beschlossen, die Verantwortung für diese Instruktionen zu übernehmen, da einmal die Verhandlungen schon seit Wochen geführt wurden und kurz vor dem Abschluß standen und weiter, weil die Sachlage eine Verzögerung nicht gestattete. Die Beschlüsse des Kabinetts sind nach übereinstimmenden Vorschlägen des Reichswehrministers und des Ministers des Auswärtigen nach Anhörung des Chefs der Heeresleitung gefaßt. Irgendwelche Angriffe gegen den Außenminister sind daher völlig unrichtig.

Das Abkommen über die D'festungen

Paris, 1. Febr. Das heute nachmittag deutscherseits von dem General von Pawels und seitens des Militärkomitees durch General Baradieu unterzeichnete Abkommen über die östlichen Befestigungen bestimmt im wesentlichen: 1. In den Grenzgebieten, die zwischen den Festungen der Ost- und Südfront an der deutschen Grenze liegen, sind die Befestigungsanlagen in dem Stande zu erhalten, der bei Kriegsschluß bestand, doch dürfen dem Verfall ausge setzte Bauwerke durch Beton ersetzt werden. In diesen Grenzgebieten dürfen neue Festungsanlagen nicht erbaut werden, was schon der Versailler Vertrag verbietet. Im übrigen hat Deutschland volle Freiheit. 2. Wichtige Abschnitte auf dem linken Oderufer zwischen Küstrin und Brieg fallen trotz der Nähe der Festungen Glogau, Küstrin und Breslau nicht unter das Verbot. 3. Von den bestehenden 88 Unterständen für je 8 Mann bleiben erhalten 8 in der eigentlichen Festung Glogau, 15 (sämtliche) in der besonders wichtigen Festungsanlage Löben, 31 bei Königsberg. Zerstört müssen werden 7 auf das rechte Oderufer vorgeschobene Unterstände bei Glogau, 5 vorgeschobene Unterstände bei Küstrin und 22 Unterstände bei Königsberg. Von den 88 bleiben also 54 erhalten.

Keine andere Zeitung

bietet Ihnen zum gleichen Preise größere Vorteile als die

Schwarzw. Tageszeitung

„Aus den Tannen“

die Sie in rascher und übersichtlicher Weise über alle wichtigen politischen Ereignisse und Geschehnisse in der Heimat und in der Ferne unterrichtet und stets eine gediegenen Lesestoff bietet.

Bestellen

Sie deshalb unsere Schwarzwälder Tages-Zeitung „Aus den Tannen“ für den bevorstehenden Monat.

Das Ende der Militärkontrolle

Entsprechend der in Genf am 12. Dezember v. J. getroffenen Vereinbarung fand die Tätigkeit der Interalliierten Militärkontrollkommission am Montag ihr Ende. Demgemäß werden auch die für den Verkehr mit dieser Kommission besonders eingerichteten Organisationen des Reichswehrministeriums aufgelöst.

Ohne Sang und Klang verschwand mit dem Ende des Jahres aus Deutschland die „Interalliierte Militärkontrollkommission“. In der Schnüffelkommission verkörperte sich der Hohn, den die Entente der Schmach glaubte hinzuzufügen zu müssen, die sie dem durch Selbstentwaffnung wehrlosen Deutschland angetan hatte. Sieben Jahre hat die Kommission in Deutschland „gewirkt“, schon nach zwei Jahren ihrer Tätigkeit war die Entwaffnung Deutschlands so gründlich vollendet, daß es unfähig war, sich gegen einen Angriff zu verteidigen. Aber so fest ist man schon Ende 1922 in Frankreich davon überzeugt gewesen, Deutschland sei zur bewaffneten Abwehr eines Angriffs unfähig, daß man sich den rohen Friedensbruch eines militärischen Spazierganges an die Ruhr selbstentwaffnet glaubte gestatten zu können. Durch den Ruhrbruch wurde bekanntlich die deutsche Währung völlig ruiniert — Frankreich hat erst einen Vorstoß der Heimführung bekommen, die auch ihm nicht erspart bleiben wird — und während fünf Jahre nach beendeter Kriegshandlung das Hungergepein in Deutschland wieder umging und seine Opfer forderte, lebte die tausendköpfige Schnüffelkommission herrlich und in Freuden. Kein Wunder, daß sie von ihrer Unentbehrlichkeit selbst zutiefst durchdrungen war! Prominente französische und namentlich englische Mitglieder der Kommission haben denn auch nichts unversucht gelassen, die Welt von der Notwendigkeit ewiger Dauer der Ueberwachung, wo nichts mehr zu überwachen war, zu überzeugen. Aber mit der allseitigen Annahme des Dawesplans hatte die Schinderarbeit am wehrlosen deutschen Volke aufgehört, ein besonders lohnendes Geschäft zu sein. Mit Deutschlands Eintritt in den Völkerbund wurde die Kontrolle zur Groteske, zur Parodie auf die erhabene Genfer Einrichtung. Man hat sich allerdings nicht entschließen können, das Notwendige kurz und bündig zu tun und dadurch dem Wirken der Kommission wenigstens einen einigermaßen würdigen Abschluß zu geben; nein, man hat bis zum letzten Augenblick mit Zähigkeit gefeilt und sich gestraubt. So hat man vortrefflich dafür gesorgt, daß dem Abschluß der Kontrolle jedes, aber auch das leiseste Moment der Verzöhnung fehlt. Die Interalliierte Militärkontrollkommission wird uns in „dankebarer“ Erinnerung bleiben, als der Stiefelablaß, den die Kriegsgewinner uns sieben Jahre lang auf den Nacken gesetzt haben, und den sie nur murrend und unter Ausdrücken tiefsten Bedauerns zurückziehen.

Leider ist mit dieser Erinnerung auch verbunden ein Kapitel deutschen Lumpentums, schreiben die „Leipziger Neuesten Nachrichten“, das noch späteren Geschlechtern die Schamröte in die Wangen treiben wird. Deutsche, die kein Vaterland kennen wollten, das Deutschland heißt, sind die besten Verbündeten und freiwilligen Helfersbelfer der Schnüffelkommission gewesen. „Hinter den Portieren des Salons Cassirer“ haben sich, wie uns der Volksbeauftragte a. D. Emil Barth verraten hat, diese Vaterlandsverräter schon mit den Ententevertretern gefunden. Kaß haben sie auch den Weg zur Schnüffelkommission. In der französischen Presse müssen wir es uns bekheimigen lassen, daß „deutsche“ Regierungen den fremden Auspassern wertvollste Dienste geleistet hätten. Nicht verheimlichen darf in diesem Zusammen-

hang werden, daß „die liebe Konkurrenz“ der gefällige Führer der Kommission zu Fabriken gewesen sein soll, wo es noch etwas zu zerstören gab. Reid, die deutsche Erbtugend seit den Tagen Hermann des Cherusers, hat sich auch in den Tagen unserer tiefsten Erniedrigung gar herrlich bemüht!

Mit dem Ruhrbruch ist es offenkundig geworden, daß die Schnüffelkommission nichts anderes gewesen ist als die große Kulisse, hinter der die Verfasser des Versailler Dekrets sich um die Verpflichtung zu drücken versuchten, die sie sich selbst wohl oder übel auch hatten zudiktieren müssen. Die Aufgabe der Schnüffelkommission hat zuletzt nur noch darin bestanden, Vorwände dafür zu liefern, weshalb die anderen von der Abrüstung, wozu sie nach dem deutschen Vorgang verpflichtet gewesen wären, bisher nur das Gegenteil getan haben.

Mit ihrem Tun verschwindet aus dem Bilde der Nachkriegszeit ein sehr düsterer Zug. Seit dem Jahre 1920 mußte es sich das deutsche Volk gefallen lassen, daß es durch Offiziere der Kriegsgegner in seinen Kasernen und Fabriken ausgespäht und mit der schändlichsten Gründlichkeit kontrolliert wurde. Dabei vergaßen die Beauftragten der Kommission nicht selten jede Rücksichtnahme auf die gewöhnlich berechtigten Gefühle der Bevölkerung. Zwar in der letzten Zeit hörte man nur selten noch von neuen Kontrollbesuchen; allein jede Nachricht rief doch immer wieder eine mehr oder minder heftige Gemütsaufwallung über diesen unwürdigen und friedenshemmenden Zustand hervor.

Von Berlin aus, wo sie ihre Zentrale mit General Koller hatte, begann die Interalliierte Militärkontrollkommission im Januar 1920 ihre Tätigkeit. Ein Heer von rund 1000 Beauftragten stand ihr zur Verfügung, darunter etwa 400 Offiziere. Der Zentrale in Berlin waren 15 Verbindungs- und Zweigstellen im Reich angegliedert. Was die Kontrollkommission „leistete“, geht aus der Zahl ihrer Besuche hervor: 33 831 Kontrollbesuche waren es in der Zeit vom Januar 1920 bis zum September 1926, wobei die Unterbrechung während des Ruhrkampfes noch zu berücksichtigen ist. Die Zerstörungsarbeit der Kommission war eine überaus große. Ganz abgesehen von dem gewaltigen Kriegsmaterial, das ausgeliefert und zerstört wurde, mußten zahlreiche Maschinen vernichtet und viele reichsweilene Gebäude niedergelegt werden. Oftmals ließen sich die Mitglieder der Interalliierten Militärkontrollkommission auch erhebliche Ueberschreitungen ihrer Amtsbefugnisse zuschulden kommen. Kein Wunder, wenn es dann zu Zwischenfällen kam, welche dem Reich dann nur noch neue Kosten und Demütigungen verursachten. Dazu kamen die unständigen Kosten, welche man für diese Zerstörungsarbeit zahlen mußte. In den ersten fünf Jahren durchschnittlich etwa 8 Millionen Goldmark; später wurden dann die Kosten in die Leistungen des Dawesabkommens einbezogen.

Dem Gefühl, das wir Deutschen den Herren der Kontrollkommission gegenüber haben mußten, hat ein Engländer, Lord Newton, gelegentlich einer Rede im englischen Unterhaus treffend Ausdruck gegeben. Er sagte: „Der Anblick dieser in Luxus schwebenden und aus dem Bankrott des Volkes gedeihenden Kommission ist eines der widerlichsten Bilder, die man sich vorstellen kann.“ Man braucht diesen Worten nicht viel hinzuzufügen, und darf jetzt um so mehr der Befriedigung Ausdruck geben, daß eine so die Gefühle verletzende Einrichtung nach siebenjährigem Bestehen ihr Ende findet.

Die Vorgänge in China

Entlassung des Generalinspektors der chinesischen Zölle

Peking, 1. Febr. Die Regierung hat den Generalinspektor der chinesischen Zölle, den Engländer Sir Francis Regan, im Verfolg der Meinungsverschiedenheiten über die Erhebung der neuen Zollzuschläge entlassen. Zum vorläufigen Nachfolger des entlassenen Generalinspektors der Zollverwaltung, Sir Francis Regan, hat die chinesische Regierung den englischen Staatsangehörigen Edwards ernannt. In einer Bekanntmachung wird ausdrücklich erklärt, daß alle ausländischen Anleihen und Entschädigungsforderungen, sowie der Dienst der inneren Anleihe unberührt bleiben.

Niedermehlung einer Kompagnie Mulden-Truppen

Paris, 1. Febr. Nach einer Meldung aus Peking soll das von Bauern der Provinz Honan gegen jede militärische Intervention gebildete Freikorps „Rote Lanzen“ eine Kompagnie von Mulden-Truppen massakriert haben. Nur drei Mann konnten sich retten.

Protest des Konsularkorps in Shanghai?

London, 1. Febr. Der diplomatische Berichterstatter der „Morningpost“ schreibt: Dem Protest, welchen der chinesische Minister des Aeußern Wellington Koo namens der Pekinger Regierung gegen die Landung britischer Truppen in Shanghai erhoben hat, sind gleiche Proteste seitens verschiedener chinesischer Behörden, Gesellschaften und Organisationen in Shanghai selbst gefolgt. Diese Proteste haben anscheinend das auswärtige diplomatische Korps in eine ziemlich eigenartige Lage gebracht. Japan ist ganz und gar nicht einverstanden mit der britischen Deutschrift und der britischen Politik im allgemeinen. Die anderen interessierten Mächte nehmen zwar die darin niedergelegten Prinzipien an, sind aber gegenwärtig nicht bereit, der Politik in allen ihren Einzelheiten zuzustimmen. Infolge der Proteste der Chinesen in Shanghai werden es die ausländischen Konsuln vielleicht technisch notwendig finden, eine sorgfältig formulierte Erklärung abzugeben, die besagt, daß sie mit Großbritanniens Aktion nichts zu tun haben.

Die Protestnote Tschangfolsins

London, 1. Febr. Die Note der chinesischen Nordregierung, welche gegen die Entsendung der britischen Kriegsschiffe und Truppen nach China Protest erhebt, ist bei der britischen Regierung eingegangen.

Unterbrechung der englisch-chinesischen Verhandlungen

Newport, 1. Febr. Wie aus Hankau gemeldet wird, ist in den englisch-chinesischen Verhandlungen eine Unterbrechung eingetreten.

Newport, 1. Febr. Wie zu der Unterbrechung der englisch-chinesischen Verhandlungen aus Hankau ergänzend gemeldet wird, hat der Minister des Auswärtigen der Kantontregierung, Eugen Tschan, sich geweigert, ein Abkommen zu unterzeichnen, solange britische Streitkräfte in Schanghai zusammengezogen werden.

Neuer englischer Truppentransport nach China

Bombay, 1. Febr. Ein weiteres Kontingent britischer und indischer Truppen ist heute nach China abgegangen.

Der Regierungswechsel.

Empfänge beim Reichspräsidenten

Berlin, 1. Febr. Der Herr Reichspräsident hat gestern den abtretenden Reichspostminister Dr. Stügel und heute den Reichsminister der Finanzen Dr. Reinhold zur Verabschiedung empfangen. Heute empfing der Reichspräsident die neuernannten Reichsminister Schiele, Hergt und v. Reubell; ferner den Prälaten Monsignore Steinmann von der deutschen Botschaft beim Vatikan.

Hindenburg an Graf

Berlin, 1. Febr. Reichspräsident v. Hindenburg hat an den Vizepräsidenten des Reichstags, Graf, folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Graf! Die Bildung der neuen Regierung ist nunmehr beendet; die ihr entgegenstehenden Schwierigkeiten sind in erster Linie durch Ihren freien Entschluß, auf die von der deutschnationalen Fraktion Ihnen angetragene Kandidatur eines Reichsministers zu verzichten, hinweggeräumt worden. Ich danke Ihnen für diese Sie ehrende sachliche Handlungsweise, die den allgemeinen Interessen den Vorrang vor persönlichen und parteipolitischen Anschauungen gelassen hat. Angesichts der Erörterungen, die sich in einem Teil der Presse und der Öffentlichkeit an die Vorläufe bei der Regierungsbildung geknüpft haben,

ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen auch bei dieser Gelegenheit zu versichern, daß die Behauptung, ich hätte Ihre Kandidatur abgelehnt, durchaus unrichtig ist. Ich habe in keinerlei Richtung gegen Ihre Person oder ihre sachliche Eignung Bedenken erhoben und kann nur lebhaft bedauern, daß Sie durch tendenziöse Nachrichten und Gerüchte in dieser Weise persönlich in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Mit der Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung bin ich Ihr ergebener (gez.) v. Hindenburg.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler übernimmt sein Amt

Berlin, 1. Febr. Der neuernannte Reichsminister der Finanzen, Dr. Köhler, hat heute die Leitung des Reichsfinanzministeriums übernommen. In seiner Begrüßungsrede betonte er, er wolle kein Einzelprogramm ausstellen. An Stelle der vielen Reden müsse die Tat stehen. Die Vereinfachung der Verwaltung in Reich, Ländern und Gemeinden müsse alsbald durchgeführt werden.

Eine Erklärung der Deutschen Volkspartei

Berlin, 1. Febr. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt: Durch die erfolgversprechenden Verhandlungen ihres Ministers Dr. Curtius hat die Volkspartei alles versucht, um die Mehrheitsregierung von den Demokraten bis zu den Deutschnationalen zustande zu bringen. Um dieses Ziel zu erreichen hat sie schwerste Opfer nicht gescheut. Besonders schmerzlich mußte sie den Verzicht auf die Weiterführung des Verleghesministeriums durch Herrn Dr. Krohne empfinden. Ihre Stellungnahme wurde in letzter Linie bestimmt durch den Appell des Herrn Reichspräsidenten, der nicht nur mündlich an den Vorstehenden der völksparteilichen Reichstagsfraktion Dr. Scholz, sondern auch in einem Schreiben an die Fraktion die Bitte richtete, auf ihrer Forderung nicht zu bestehen und so das letzte Hindernis auf dem Wege zur Regierungsbildung zu beseitigen.

Der neue Reichsinnenminister

Berlin, 31. Jan. Dr. h. c. Walter von Keudell, geboren am 17. Juli in Castellamare di Stabia, Sohn des früheren deutschen Botschafters in Rom, evangelisch, besuchte das Wilhelms-Gymnasium und das Joachimsthalsche Gymnasium in Berlin, sowie das Gymnasium in Königsberg in der Neumark. Er studierte nach praktischer landwirtschaftlicher Betätigung in Königsberg in Preußen, München und Halle; Referendar 1908, Regierungsrat 1913, Feldjäger mitgemacht 1914-15; 1916-1920 Landrat des Kr. Königsberg i. d. N., Mitglied des Kreisaußenbüros und Kreisrätes in Königsberg i. d. N., des brandenburgischen Provinziallandtages, 1918-1923 Reichsausschuss des Odebruchs, Mitglied des brandenburgischen Landtages, Vorsitzender des brandenburgischen Waldbühnerverbandes, Mitglied des ständigen Ausschusses des Reichsforstwirtschaftsrats (forstliches Wirken mit dem Ziele intensiver Umgestaltung unserer Waldwirtschaft), 1923 Doktor der Forstakademie Eberswalde, Mitglied des Reichstages bei der zweiten Wahlperiode 1924; Rittergutsbesitzer auf Hohenbühlow, Kreis Königsberg i. d. N., er vertritt den Wahlkreis 3 Frankfurt a. D.

Doktor Herat

geboren am 22. Oktober 1869 in Raumburg a. S. als Sohn eines Hauptmanns, war von 1902 bis 1904 Regierungsrat in Hildesheim und Hannover, von 1904 bis 1914 Geheimer Finanzrat und Geheimer Oberfinanzrat im preussischen Finanzministerium. 1915 wurde er Regierungspräsident in Pommern und 1916 in Ostpreußen. Von August 1917 bis November 1918 in die preussische Volksvertretung gewählt, der er bis 1923 angehörte. Seit 1920 ist er Mitglied des Reichstages. Herat trat vor und während des Krieges nicht politisch hervor. Erst seine Tätigkeit als preussischer Finanzminister scheint ihn der Teilnahme am Parteileben zueinführen zu haben. Von 1918 bis 1924 war er Vorsitzender der deutschnationalen Volkspartei.

Neues vom Tage.

Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 1. Febr. Das neue Reichskabinett trat heute nachmittag unter Vorsitz des Herrn Reichsfinanzministers zu einer Sitzung zusammen, die lediglich der Berichtigung derjenigen Minister galt, die noch nicht den Reichsbeamteneid abgelegt hatten. Für die Beratung der Regierungserklärung ist für morgen eine besondere Kabinettsitzung anberaumt worden.

Die Vereinbarungen über Ausfuhr und Lagerung von Kriegsgerät

Berlin, 1. Febr. Die Botschafterkonferenz hat den zwischen der deutschen Regierung und der Interalliierten Militärkontrollkommission getroffenen Vereinbarungen über die Ausfuhr und die Lagerung von Kriegsgerät zugestimmt.

Zeitweilige Aufhebung des Roggenzollens

Berlin, 1. Febr. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ haben die Sozialdemokraten einen Antrag eingebracht, wonach vom 1. Februar bis 30. Juni der Roggenzoll suspendiert werden soll. Zur Begründung werde auf die anhaltende Steigerung der Roggenpreise in den letzten Monaten hingewiesen.

Weibliche Kriminalpolizei auch in Berlin

Berlin, 31. Jan. Nach dem Vorgange anderer Länder hat jetzt auch die Berliner Kriminalpolizei sechs Damen, die bereits in der Fürsorge und auf verwandten Gebieten tätig waren, nach einem mehrmonatigen Ausbildungssturz in den Dienst gestellt.

Demonstration vor dem italienischen Konsulat in Innsbruck

Innsbruck, 1. Febr. Im Anschluß an eine für heute abend von der Völkischen Arbeitsgemeinschaft einberufenen Protestversammlung des Salurner Rechtsanwaltes Dr. Moldin fand vor dem italienischen Konsulat eine Demonstration einiger hundert, meist junger Leute statt, die Psalmen auf Mussolini ausstießen und mehrere völkische Lieder anfangen. Die Polizei, welche die Menge zu zerstreuen versuchte, konnte erst nach Verstärkung die Demonstranten auseinander treiben. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Zwei Todesopfer beim Wintersport

Blankenburg a. Harz, 1. Febr. Am Sonntag ertranken in einem Teiche bei Blankenburg ein 16-jähriger und ein 17-jähriger Schüler, die in der Nähe des Teiches gerodet hatten und dabei auf das Eis geraten waren und einbrachen. Beide kämpften vergebens um ihr Leben. Als Hilfe eintraf, waren sie bereits tot.

Die neue jugoslawische Regierung gebildet

Belgrad, 1. Febr. Das neue Kabinett Mironovitch wurde heute mittag gebildet. Die Veränderungen betreffen nur vier bisher von Mitgliedern der Raditsch-Partei innegehabten Ministerien, wovon drei an Slowenen übergingen. Das vierte, das Handelsministerium, ist nur interimistisch durch den radikalen Minister Simonovitch besetzt, da Raditsch den Eintritt in das neue Kabinett ablehnte.

Annahme der Rückgabenvorlage im Senatsauschuß

Washington, 1. Febr. Der Finanzausschuß des Senats hat die „Vorlage über die Rückgabe des ehemals feindlichen Eigentums“ in ihrer vollständig umgearbeiteten Form angenommen.

Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

43 Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Und des Weges kam er daher, nach dem sie lange Tage heimlich wartend ausgehauert hatte. Sie stand nicht vom Boden auf, als sie ihn gewahrte, hörte nur auf, die Beeren zu sammeln, hielt mit einer Hand einen der hohen Frauenwedel gefaßt, und so, den Körper halb eingeknickt, den Kopf leicht vorgebeugt, die Augen schen und doch nicht ängstlich, blickte sie Hartmut Brandt entgegen.

Wie bezaubert blieb er stehen, als er so im letzten Strahl ganz von Sonnenstrahlen umspinnen, sie vor sich sah.

Das Mädchen in seiner holdesten Gestalt. — Er erhob sie sich langsam und trat, das halb gefüllte Körbchen am Arm, auf seinen Weg. Nicht besangen wie bei der ersten Begegnung, freundlich bot sie ihm den Gruß. Ihre Hände streckten sich einander entgegen, hielten sich einen Augenblick gefaßt und sanken wieder herab.

Er war nicht ausgegangen, sie zu treffen, keine von ihm gewollte Begegnung war es, und nicht unter den Weiden fand er sie.

„Wozu müßte er vor sich selber sich von einer Schuld freisprechen, so sagte sich Hartmut wieder: nur seines Vaters wegen war er hierher gegangen.“

Ka. ihm galt keine hastige Frage: „Ich sah das Doktorauto heute mittags von Almenhof herkommen, und ich fürchtete, mein Vater könne krank sein.“

„Nein, Vater ist gesund; der Doktor war bei dem alten Wathjen, der wieder einmal die Gicht hat.“

Der alte Wathjen, der Schahhirt — der Almenhof, den er wieder vor sich sah — und — „Vater“ — sagte sie ganz schlicht.

Angelika sah ihn an, erriet, was ihre Worte in ihm anzureal, und noch kindlichen Tones weiter:

„Für Väter hat Vater heute gehabt — er hat oft Väter mit den Leuten, es wird viel gestohlen, und heute hat er den Pferdeknecht dabei erlappt, wie er zwei Säcke Hafer vom Hof fahren wollte, und als der noch stoch wurde, hat er ihm mit der Peitsche einen Schlag gegeben und ihn fortgeschickt. Mir tat Vater so leid, daß er sich darüber so aufgeregt hatte.“

„Und Sie sind keine Freude, sein Trost in alledem — ich danke, danke Ihnen dafür, Angelika!“

Ihre Hand hielt er noch einmal gefaßt und drehte sie mit feinem Druck in der seinen. Sie lächelte leise, immer mit dem kindlichen Ausdruck.

„Ich habe Vater lieb und bin froh, wenn ich ihm ein wenig die Traurigkeit vertreiben kann. Darum bin ich heute auch so weit hierher gegangen, Erdbeeren zu pflücken — ich will zum Abend ihn mit einer Bowle überraschen — auf der Veranda im Wondenschein ist es jetzt so wunderschön — und“ — wieder das leise, kindliche Lächeln — „Vater mag Erdbeerbowle gern.“

Eine Bewegung Hartmuts, wie ein Schrei um Barmherzigkeit.

Die verlorene Heimat, das bescheidene Heim, wie er sich's erträumt, mit seinen schlichten Freunden und seinem namenlosen Glück — häuslich schallend die Einzige, Geliebte, die Weib wor und Kind zugleich — — Schweigen — um der Barmherzigkeit willen schweigen!

Erstochen war Angelika verstummt, als komme ihr erst jetzt zum Bewußtsein, was ihn quälen müsse, wenn sie so vom Almenhof sprach.

„D verzeihen Sie mir — wie konnte ich denken — Sie haben es ja viel schöner auf Falkenhagen — müssen so glücklich sein.“

Stammelnde, unsichere Worte, auf die er keine Antwort gab. Er sah sein Glück vor sich, das große, reiche Glück von Falkenhagen — das wohl auch ihr so groß erschien wie es — so reich war —

Da sagte Angelika leiser: „Und Madeleine — sie ist von so ganz besonderer Art, so klug und vornehm — ich habe sie immer sehr bewundert.“

„Madeleine — an die Angelika ihn erinnern mußte! Madeleine — sein Weib!“

„Sie ist eine vornehme Natur,“ sagte er. Seine Haltung wurde fester.

Angelika hielt den Blick gesenkt. Es rang in ihr nach — „eine vornehme Natur“. — Hätte er wohl nicht andere von seiner Frau zu sagen gewußt, wenn er sie wahrhaft liebte — so leuchte mit leidenschaftlicher Glut wie er — einst sie geliebt hatte? — Hochauf schlug ihr Herz, warm fühlte sie wieder das junge Blut, das so lange kalt und still durch ihre Adern geflossen. Und etwas wie eine Freude kam über sie, wie ein heimlicher Triumph. —

Glücklich — so glücklich, daß sie auf Madeleine wegen dieses Glücks hätte neidisch sein müssen, er war es nicht!

„Ich muß nun heimgehen.“

Er fuhr leicht zusammen.

„Ja — Sie mir!“ — es geht auf den Abend zu, und Sie haben noch gut eine Stunde Weges — verzeihen Sie, daß ich Sie aufhielt.“

Den Hut ziehend, stand er mit geneigtem Kopfe vor ihr. Ein sekundenlanges Schweigen entsand zwischen ihnen, als suchte sie beides nach einem letzten Abschiedswort.

Darumtand es nicht. Da sagte Angelika leiser: „Leben Sie wohl!“ — neigte das Haupt und ging davon.

Bevor der schmale Halbweg eine Biegung machte, wandte sie noch einmal schen verflochten den Blick zurück. Er stand noch auf derselben Stelle und schaute ihr nach, bis sie im nächsten Moment im Grün verschwunden war.

Es war Abend geworden, als er nach Falkenhagen zurückkam. Madeleine fragte nicht, wo er gewesen sei, und er verriet mit keinem Worte, daß er Angelika begegnet war. Er wollte — mußte es ihr sagen, doch nicht jetzt — nicht gleich.

In aufgeregter Hast sprach er während des Abendessens allerlei durcheinander, versank aber sofort in dumpfes Brüten als Madeleine nach beendeter Mahlzeit sich erhob und ihn im Zimmer allein ließ.

Auf Almenhof saßen sie beieinander, der alte Mann und das junge Weib — das holde Kind — so zog es an seiner Seele vorüber.

Da trat Madeleine wieder zu ihm und schob ihren Arm unter den seinen.

„Vollmondzauber — laß ihn uns genießen, Hartmut.“

Er fuhr sich über die Stirn.

„Was meinst du?“

(Fortsetzung folgt.)



Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 2. Februar 1927.

Amthliches. Auf das Forstamt Dunningen wurde Forstmeister a. g. St. Walz in Liebzell seinem Ansuchen entsprechend versetzt.

Baiersbrunn, 30. Jan. Auf dem Bühnenraum der Kirche wurde ein der Frührenaissancezeit zugehöriger, weit überlebensgroßer Crucifixus aufgefunden. Das äußerst typische Stück gibt nach damaliger Zeit in drastischer Realistik den gequälten Ausdruck des Getreuzigten wieder, den die sehr gut erhaltene Polychromierung noch erhöht. In Würdigung des bedeutenden kunstgeschichtlichen Wertes hat der Ortsgeistliche mit Einvernehmen des Kirchengemeinderats Anordnung getroffen, daß das wertvolle Stück der Kirche erhalten bleibt und künftig ein ehrwürdiges, weite Kreise interessierendes Inventarstück der alten Baiersbrunner Kirche bilden wird. Aus der Gründungszeit der Kirche ist übrigens noch ein interessanter romantischer Taufstein vorhanden.

Monbadtal bei Liebzell, 26. Jan. Der zweite Erwerbslosenkurs für Kaufleute im Jugendberufshilfsheim Monbadtal geht seinem Ende entgegen. Neben den im Vordergrund stehenden Berufsfachern wurden auch Gebiete der Allgemeinbildung behandelt, wie Lebenskunde, Deutsche Geschichte und Literatur, Psychologie, brennende Tagesfragen usw. Unter den Teilnehmern herrscht große Befriedigung. Der nächste Kurs beginnt am 7. Februar, abermals für Angestellte, soll aber in erweitertem Sinne veranstaltet werden, sodas auch Angestellte technischer Betriebe, Büros, Staats- und Gemeindeangestellte und aus ähnlichen Betrieben diesmal Zutritt haben. Die Kosten können auf Antrag, der sofort beim Arbeitsamt einzureichen wäre, auf die Erwerbslosenfürsorge übernommen werden. Die Meldungen müssen unverzüglich erfolgen, Mindestalter 18 Jahre. Konfessionelle und politische Unterschiede bestehen für die Aufnahme nicht.

Rottenburg, 29. Jan. Der erste Privatombus, ein außerordentlich leichter und bequemer Brennbrennwagen für 15 Personen, ist am Donnerstagabend hier eingetroffen. Mit diesem Wagen soll eine Privatautoverbindung Rottenburg, Wurmlingen, Hirschan, Weilheim, Tübingen und zurück, sowie eine Verbindung Rottenburg, Wurmlingen, Wendelsheim, Oberndorf und zurück aufgenommen werden. Der Führung der ersten Linie stehen allerdings noch einige Widerstände entgegen, da die Oberpostdirektion gegen die Führung einer Privatautolinie auf dieser Strecke Einspruch erhoben hat. Der Handels- und Gewerbeverein hielt nun am Donnerstagabend in dieser Angelegenheit eine erweiterte Ausschusssitzung ab, der auch Oberamtmann Schmid und Stadtschultheiß Schneider anwohnten. Sämtliche Mitglieder einigten sich bei der Frage: Privatautolinie oder Postautolinie auf die Führung der Privatautolinie durch Josef Hermann. Die Abstimmung ergab Einstimmigkeit für eine Privatautolinie.

Oberndorf a. N., 31. Jan. Die Grippe ist hier noch nicht im Abflauen begriffen, sondern nimmt einen bössartigen Charakter an. Die Zahl der in der evangel. Volksschule fehlenden Schüler ist in den einzelnen Schulklassen auf über die Hälfte gestiegen. Die Schule wurde deshalb heute auf acht Tage geschlossen.

Bodelshausen OÄ, Rottenburg, 1. Febr. (Tödlicher Sturz.) Am Samstag nachmittag war Christian Schuhmacher, Schneider aus Hirslingen, im hiesigen Gemeindegarten mit Tannenzapfen sammeln beschäftigt. Dabei stürzte er aus 20-25 Meter Höhe herab und war sofort tot. Schuhmacher stand im Alter von 63 Jahren und war noch ledig.

Freudenstadt, 1. Febr. (Schnee Sturm.) Zum Anfang des Februar hat der Winter sein Recht wieder mit Nachdruck geltend gemacht und verströhte Trüme von blauen Tagen im nördlichen Schneesturm hinweggeweht. Ein scharfer West wind vergangen Nacht über die Höhen des Schwarzwaldes und brachte reichlichen Neuschnee, sodas der Bedarf aller Wintersportler wieder vollaus gedeckt ist.

Stuttgart, 1. Febr. (Reichsbund höherer Beamter.) Am Samstag, den 12. Februar 1927, nachmittags hält der Reichsbund der höheren Beamten, Landesgruppe Württemberg, im großen Saal des Hauses des Deutschtums eine Mitgliederversammlung ab. Hierbei wird Finanzminister a. D. Dr. Schall einen Vortrag halten über „Finanzausgleich und Verwaltungsreform“.

Süddeutsche Textil- und Bekleidungsmesse. Die diesjährige Frühjahrsmesse findet vom 19. bis 22. März in den neuen Ausstellungshallen auf dem Stuttgarter Gewerbeplatz statt. Die Vorbereitungen sind im Gang; der verfügbare Raum ist zu vier Fünfteln bereits besetzt. Betrieben sind alle Geschäftszweige der Textil- und Bekleidungsindustrie, hauptsächlich aus Baden, Bayern und Württemberg; aber auch aus Mittel- und Norddeutschland.

Demokratischer Reichsparteitag. Der bisherige Reichsfinanzminister Dr. Reinhold hat sich bereit erklärt, auf dem Reichsparteitag der Deutschen Demokratischen Partei, der zu Ostern 1927 in Stuttgart stattfindet, ein programmatisches Referat zur Finanzpolitik zu übernehmen.

Nürtingen OÄ, Herrenberg, 1. Febr. (Brand.) Nachts ist das Doppelwohnhaus samt Scheuer, dem Gottl. Schmidt und Holzappel gehörig, abgebrannt. In eine Rettung war nicht mehr zu denken. Es galt nun, die dicht angebauten Nachbarhäuser zu schützen, was der angestrengten Tätigkeit der Feuerwehr auch gelang. Das Vieh und die Schweine konnten gerettet werden, dagegen die Hühner und das meiste Mobiliar, worunter eine neue Aussteuer, wurden ein Raub des gierigen Elements.

Burgholz OÄ, Weilheim, 1. Febr. (Tödlicher Unfall.) Das 34jährige Söhnchen Karl des Landwirts Gottlieb Koppenhöfer von hier geriet unter ein den Ort durchfahrendes Langholzfuhrwerk, wobei dem Kinde die Räder über den Körper fuhren. An den schweren Verletzungen ist das Kind nach dem Unfall gestorben.

Nürtingen, 1. Febr. (Leichtsinrige Pistolenschützen.) Drei hiesige junge Leute vergnügten sich abends auf dem Heimweg von Friedenhausen nach Nürtingen mit Terzerosschießen und dienten sich gegenseitig als Zielscheibe, wobei einer der Beteiligten einen lebensgefährlichen sog. Lungensteckschuß erlitt. Er mußte alsbald mit dem Sanitätsauto in das Johanniterkrankenhaus nach Plochingen übergeführt werden. Der jugendliche Täter wurde dem Amtsgericht übergeben.

Urach, 1. Febr. (Schlingenssteller.) Daß das Wildererunwesen, vor allem in der verwerflichen Art des Schlingensstellens auch in unfernen Waldungen Platz gegriffen hat, ist seit langem bekannt. Den Bemühungen des Förstlers Kad ist es gelungen, drei Personen von Urach beim Schlingenslegen zu fassen und sie dem Amtsgericht zur Bestrafung zu übergeben.

Tübingen, 31. Jan. (Landesverbandstag.) Der Verband der Steinbildhauer und Steinmetzmeister von Württemberg und Hohenzollern hielt hier seine Verbandstagung ab. Am Sonntag war die Generalversammlung im Museum, Landesverbandsvorsitzender Wacker-Stuttgart eröffnete die Versammlung. Oberbürgermeister Hauser hieß die Meister des Bildhauerhandwerks herzlich willkommen. Nach dem Geschäftsbericht von Aschenbrenner-München hielt Abg. Henne ein Referat über die Bedeutung des Handwerks. Als Ort des nächstjährigen Verbandstags wurde Heilbronn gewählt.

Kommelsbach OÄ, Tübingen, 31. Jan. (Schultheißenwahl.) Bei der am Samstag stattgefundenen Ortsvorsteherwahl entfielen von den 316 abgegebenen Stimmen 293 auf Albert Sauer von Genkingen, zurzeit Assistent beim Standesamt in Neulingen; 16 Stimmen erhielt der Obersekretär Seiffert von Schwann, 4 Stimmen waren ungültig.

Tagung des württ. Gartenbauers

Der Landesverband Württemberg im Reichsverband des deutschen Gartenbauers hielt am Montag in Stuttgart im großen Saal des Bürgermuseums seine 23. Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende des Verbandes, Gärtnermeister Ernst Wörzinger begrüßte die Erschienenen. Das vergangene Jahr bezeichnete der Vorsitzende als ein für den Gartenbau sorgenvolles und für den Verband überaus arbeitsreiches. Erfreulich habe sich die Zusammenarbeit mit den verwandten Organisationen, insbesondere mit dem Gemüsebauverein für Groß-Stuttgart gestaltet. Letzterem konnte vor kurzem die Ehrenurkunde des Reichsverbandes überreicht werden. Den Jahresbericht erstattete Geschäftsführer Hans-Stuttgart. Die enorme Inanspruchnahme des Verbandes beweise die große Zahl der abgehaltenen Versammlungen und Sitzungen, besonders auch der Sonderausflüge. Der Abfahrtsbericht diente u. a. Gartenbau- und Blumenstellungen in Heilbronn, Cannstatt, Gmünd, Sindelfingen und Stuttgart. Im letzteren wurden 2 Landesplankonkurrenzen abgehalten. Der Meisterprüfung haben sich 33 Kandidaten, 11 Lehrlingsprüfungen 116 Prüflinge gestellt. 62 Betriebe wurde die Anerkennungsurkunde als Lehrbetrieb erteilt. Die Mitgliederzahl hat mit 1131 einen geringen Rückgang erfahren. Gegenüber dem seitherigen einheitslichen Beitrag soll in Zukunft ein solcher in 4 Klassen gestuft werden. Die Einkufung soll in den einzelnen Betrieben möglichst von den Betrieben selbst vorgenommen werden. In feierlicher Hinsicht bekräftigt der Verband die Absicht der Regierung, die Grenze der gewerbesteuerpflichtigen Betriebe von 15 Ar Gewächshausfläche auf 10 Ar herabzusetzen, weil dadurch eine große Zahl mittlerer Betriebe in ihrer Entwicklung ernstlich gehemmt würde. Der Forderung des Gartenbau nach Auslebung gärtnerischer Sachverständiger bei der Bewertung der Grund- und Vermögenssteuer ist entsprochen worden. Die Sommertagung 1927 findet am 27. und 28. August in Wildbad statt, die deutsche Gartenbauausstellung 1927 voraussichtlich Anfang August in München. Vorher der Ernst teilte die leider nicht geglückte Konkrete Bildung eines Gartenbauauschusses bei der Landwirtschaftskammer mit. Ihm gehören die Herren Landwirtschaftsrat Winkelmann, Winger-Burgholz, Haus, Steinle, P. Kurz, Stadel und Ernst an. Von den Reichsrediten zur Förderung des Gemüsebaus kamen 125 000 M. nach Württemberg.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Gefändnis des Frankfurter Raubmörders Schultheiß Der unter dem Verdacht des Raubmordes an dem Juwelier Grebenau verhaftete Schultheiß aus Weilsheim bei Bad Nauheim hat ein Gefändnis abgelegt.

Schultheiliegungen wegen Grippe in Braunschweig. Wegen zahlreicher Grippeerkrankungen unter Lehrern und Schülern mußten hier das Wilhelmsgymnasium und die Wilhelm Reabe-Schule geschlossen werden. Die Erkrankungen sind nur leichter Natur.

Bei lebendigem Leibe verbrannt. In Gienow (Kreis Regenwalde) in Pommern erlitt die 18 Jahre alte Tochter eines Arbeiters beim Herausziehen der Badofenglut einen Krampfanfall und stürzte in das Feuer. Sie verbrannte bei lebendigem Leibe.

Ghiel und Gvort

Deutsche Eis-Schnelllaufmeisterschaft in Tilsche

Tilsche, 31. Jan. Während der Austrohung der deutschen Eis-Schnelllaufmeisterschaft am Montag nachmittags herrschte hartes Schneeschloß, das die Fortschritte sehr beeinträchtigte. Dauernd waren Arbeiter auf der Bahn beschäftigt, um den Schnee zu entfernen. Im 500 Meterlauf um die Deutsche Meisterschaft, der zuerst gelassen wurde, gelang es, trotz des ungünstigen Wetters dem Berliner Maize, wiederum einen Rekord aufzustellen und seine am Freitag gelaufene Zeit um drei Sechstel Sekunden zu verbessern. Im Meisterschaftslauf auf über 5000 Meter hatte der Altonaer Volkst. Bek. Er führte und mußte auscheiden. Im Juniorklassen über 1000 und über 3000 Meter zeigte der Berliner Grel (BSC.) sehr gute Form und konnte beide Rennen an sich reißen. Im 1500 Meter Verbands-Neulingslauf feierte der Münchener Koverbofer.

Handel und Verkehr.

Börsen

Berliner Börsen vom 1. Febr. Die abend zum Schluß plötzlich ansteigende lokale Aufwärtsbewegung in Bankaktien und in Montanwerten war maßgebend für die Schaltung des heutigen Börsenverkehrs. Der Markt ist stark überausen. Das Vertrauen auf die fortschreitende Befundung der Industrie und folgende Rentabilität der Aktiengesellschaften führte dem Markt neue Käufer zu, zumal man an weitere finanzielle Transaktionen und Zulassungen dachte. Auf allen Gebieten mit Ausnahme der Schiffahrtmarkt war ein lebiger, beoorgneter Markt erhebliche Bewegungen. Der Aktienmarkt war unruhig, die Kurse konnten sich nicht durchwegs behaupten, aber Sachwertlichen und Portfoliosparandete waren meist etwas leber.

Wärkte

Stuttgarter Schlosviehmarkt vom 1. Februar

Zugelassen waren 67 Ochsen, 24 Bullen, 220 Jungbullen, 790 Jungrinder, 142 Kühe, 664 Rinder, 1207 Schweine; unverkauft blieben 20 Jungrinder, 20 Schweine, 63 Loheten per 50 Rlar. Lebendgewicht:

| | 1. Qualität | 2. Qualität | 3. Qualität |
|------------|-------------|-------------|-------------|
| Ochsen | 52-56 | 44-49 | 37-43 |
| Bullen | 50-52 | 47-49 | 43-45 |
| Jungrinder | 55-60 | 47-53 | 42-45 |
| Kühe | 42-45 | 38-40 | 33-35 |
| Rinder | 74-81 | 68-75 | 58-66 |

Schweine über 300 Pfund bis 72, von 240-300 Pfund 72-78, von 200 bis 240 Pfund 71-72, von 100-200 Pfund 68-70, unter 100 Pfund 66 bis 67; Gansen 50-60. — Verlauf des Marktes: mäßig bebt.

Stuttgarter Wochenmarkt vom 1. Febr. Landvögel folgen meist L.A. Jungrindvögel 1.7-1.9 M, Kollereis und Schraubvögel 1.9 bis 2.10 M das Pfund, Eier beliebigen Ursprungs die Preisliste der Woche mit 16-18 M für beste frische Ware; weniger gute bis herab zu 10 M das Stuck.

Kagold, 1. Febr. (Markt vom 31. Januar.) Viehmarkt: Zufuhr: 11 Ochsen (verkauft 2), 18 Stiere (verkauft 2), ein Ferkel (-), 29 Kühe (11), 74 Rinder und trüchtige Kalbinnen (24), 36 Stück Schmalvieh (16). Preis pro Stück: Ochsen 625 M, Stiere 195-200 M, Kühe 300-600 M, Rinder und trüchtige Kalbinnen 310-662 M, Schmalvieh 200-290 M. Handel gedrückt. — Schweinemarkt: Zufuhr 258 Stück Milchschweine (verkauft 130), 327 Stück Ferkelschweine (195). Preis pro Paar Milchschweine 34-50 M, Ferkelschweine 52-150 M. Starke Zufuhr, Handel gedrückt. — Fruchtmarkt: Verkauf: 35,29 Ztr. Weizen, 3tr. 15-15,50 M; 9,60 Ztr. Gerste, 3tr. 12-12,60 M; 18,38 Ztr. Hafer, 3tr. 9-9,50 M. Bei schwacher Zufuhr Handel lebhaft, in kurzer Zeit alles verkauft. Preise ansiehend. Nächster Fruchtmarkt am 5. Februar.

Calw, 1. Febr. (Wochenmarkt.) Rotkraut 15, Wirzling 15, Kofenohl 15-30, gelbe Rüben 15, rote Rüben 15, Schwarzwurzeln 60, Blumenkohl 30-40, Endivien und Kopfsalat 40, Birnen 16-18, Äpfel 15-18, Tafelbutter 200-220, Landbutter 150-160, frische Eier 16 bis 17, Italiener 15-16 M.

Leinberger Pferdemarkt vom 1. Febr. Gezer findet der allbekannte Pferdemarkt am Dienstag, 2. Febr., statt. Der Verein zur Förderung der Pferdezucht nimmt wieder Prämlierungen von Zuschauern seiner Mitglieder vor. Die Reichsbahn hat Sonderzüge zur Verfügung gestellt; auch führen den ganzen Tag von Stuttgart nach Reutlingen und zurück erstmals Triebwagen.

Gräßheimer Pferdemarkt vom 1. Febr. Zufuhr: 91 Pferde und 6000 M. Pferde, 38 Wallade und 10 Stuten, sowie 1 Ferkel und 1 Kalb. Verkauf wurden 11 Wallade und 7 Stuten. Die Preise für schöne Pferde bewegten sich zwischen 700 und 1500 M.

Getreide

Berliner Produktensche vom 1. Febr. Weizen märk. 208-212, Roggen märk. 208-212, Gerste 217-245, bis 104-207, Hafer märk. 100 bis 108, Mais loco Berlin 190-192, Weizenmehl 65,25-68, Roggenmehl 65-67,25, Weizenkleie 15,25, Roggenkleie 15,50, Vorkornkleie 60-66, H. Weizenkleie 65-68, Vorkornkleie 60-65.

Beste Nachrichten.

Die politische Aussprache im Reichstag

Berlin, 2. Febr. Nach der Regierungserklärung des Reichsanzlegers Dr. Marx zu Beginn der Donnerstagsitzung des Reichstages wird die Sitzung für zwei Stunden unterbrochen werden, um den Parteien Gelegenheit zu geben, zu dem Regierungsprogramm Stellung zu nehmen. Mehreren Blättern zufolge werden die Regierungsparteien voraussichtlich zunächst eine gemeinsame Erklärung abgeben lassen und weitere Redner erst vorschicken, wenn der Verlauf der Verhandlungen dies erforderlich macht. Laut „Täglicher Rundschau“ wird der Zentrumsabgeordnete Dr. Wirth seine von der Zentrumsfraktion abweichende Meinung zum Ausdruck bringen. Die Abstimmung über die von den Sozialdemokraten und den Kommunisten zu erwartenden Mißtrauensvoten wird, nach dem gleichen Blatt, erst am Samstag nachmittag erfolgen. Am Montag soll die erste Lesung des Reichshaushaltsplanes für 1927 beginnen. Der Reichsfinanzrat, der für Donnerstag mittag einberufen worden ist, wird die genauen Bestimmungen über die Verhandlungen treffen.

Einberufung des demokratischen Parteivorstandes

Berlin, 2. Febr. Der Vorstand der Deutschen demokratischen Partei ist zum Samstag, dem 12. Februar, zur Erörterung der politischen Lage nach Berlin zusammenberufen worden.

Schiffsuntergang

Kiel, 1. Febr. Der Hamburger Gülterschoner „Helene“ wurde heute morgen auf der Kieler Außenförde von einem englischen Dampfer überrennt und ist gesunken. Der Kapitän ist ertrunken. Ueber den Verbleib der übrigen Mannschaft ist noch nichts bekannt.

Auslandsreise Dr. Stresemanns

Berlin, 2. Febr. Die „Tägliche Rundschau“ teilt die Verschiebung der Feier zur Erinnerung an den 60. Jahrestag der Gründung der Nationalliberalen Partei vom 27. Februar auf den Monat März mit und bringt diese Verlegung mit einer längeren Auslandsreise in Zusammenhang, die der Reichsaussenminister Dr. Stresemann nach Abschluß der politischen Aussprache im Reichstag zu unternehmen gedenkt. Der „Lokalanzeiger“ will wissen, daß Dr. Stresemann seinen Erholungsurlaub voraussichtlich an der Riviera verbringen werde.

Die amerikanischen Einwanderungsbestimmungen

Washington, 2. Febr. Die vom Senatsauschuß für Einwanderungsfragen angenommene Entschlicung wurde auch von der Vollversammlung des Senats angenommen und dem Repräsentantenhaus überwiesen.

Druck und Verlag der W. Kielerischen Buchdruckerei, Altona. Für die Schriftleitung verantwortlich: P u d w i g P a u l.



Jung gewohnt - alt gelobt!

14000 Heimsparbüchsen sind bis jetzt in den Händen unserer Sparer. Ausgabe leihweise und kostenlos an jeden, der ein Sparguthaben von mindestens 3 Mark besitzt

Württ. Landessparkasse

Kanzleistr. 25 Stuttgart b. Stadtgarten

650 Zweigstellen im Lande

Bekanntmachung

Die Geflügelcholera,

von welcher verschiedene Gehöfte betroffen waren, ist erloschen.

Die angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben

Altensteig, den 1. Februar 1927

Stadtschultheißenamt: Pfizenmaier.

Altensteig-Stadt.

Die Erben des verstorbenen Christian Burghard, sen., gewesenen Kaufmanns hier bezingen

am Donnerstag, den 3. Februar 1927 vormittags 10 1/2 Uhr

Gebäude Nr. 169, 3-stöckiges

Wohnhaus



am Marktplatz hier und Parz. Nr. 316, Gemüsegarten hinter der Poststraße auf dem Rathaus hier zum zweiten und letztenmal

zum Verkauf.

Die Verkäufer behalten sich die freie Wahl unter den Steigerern vor, ohne daß sie an den Meistbietenden gebunden sind.

Altensteig-Stadt, den 31. Januar 1927

Ratschreiberei: Pfizenmaier.

Gemeinde Oberweiler.

Die Gemeinde Oberweiler verkauft am Samstag, den 5. Februar d. Js. nachmittags 1 Uhr auf dem Rathaus in Nischthalen

180 St. Forch. mit 150 Festm.

im öffentlichen Auktreich. Abfuhr günstig.

Gemeinderat.

Bandsägenblätter

Kreissägenblätter

liefern gut und billig

Berg & Schmid, Nagold.

Käse billiger! direkt ab Fabrik.

| | |
|------------------------------|-----------------|
| Holländer Art (gelbe Rinde) | 9 Pfd. Mk. 3.80 |
| Holl. Tafelkäse (rote Rinde) | " " " 4.- |
| H. Kästler Art (gelbe Rinde) | " " " 4.80 |
| la. Edamer Art (rot gewacht) | " " " 4.80 |

Alle Sorten werden in meiner Fabrik aus bestem Rohmaterial hergestellt. Porto und Verpackung Mk. 1.-

Otto Danke, Käsefabrik, Hamburg 21, A 74.

Reklame



ist für ein Geschäft, was der Dampf für die Maschine:

die alles treibende Kraft.

Altensteig.

Empfehle mein gut fort. Lager in:

Zigarren Zigaretten und Tabak

Für Wirte und Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen

J. Wurster Nachf.

Für eine Frau wird ruhiger

Erholungsort

auf ca. 4 Wochen gesucht, damit sie sich von schwerer Krankheit vollends erholen kann. Schriftl. Angebote mit Preis unter „Pension“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Einen Posten

Scheiterholz

Anbruch, Spälter, zu

Schindelholz

geeignet, hat abzugeben, ev. auch auf Ratenzahlung

Fr. Schurr, Durrweiler.

Simmersfeld.

Pferd

Braunkute 5-jährig Zuchtstier, völlig fromm, 1 und 2 spännig gefahren, auch für schweren Zug geeignet, hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen

Röhm, Forstmeister.

Simmersfeld.

Eine 34 Wochen trüchtige

Kalb

jezt dem Verkauf aus

Adam Braun, Bäder.

1/2 jähriges

Rind

von gutem Wuchs und Abstammung verkauft

Ehr. Frey, Grömbach.

Gestorbene.

Nagold: Johanna Maifch, geb. Graf, Landwirts-witwe, 84 1/2 J.

Oberschwandorf: Barbara Wals, Wagners Witwe, 85 J.

Baiersbrunn-Rose: Friedrike Gaiser, geb. Braun, 82 J.

1/2 lb nur 50 Pfg.



Ein Riesen-Erfolg der Qualität ist die allgemeine Verbreitung der

Rama MARGARINE butterfein

„Rama“ ist die meistgekaupte Margarine Deutschlands Qualität siegt!

Verlangen Sie kostenlos und portofrei die interessante aufklärende Broschüre „Ramsche Winken für die umsichtige Hausfrau“ durch Rama-Verke, Soch (Rhd).

Nischberg Oberamt Calw

Nadelstammholz-Verkauf.



Die Gemeinde bringt am Samstag, 5. Februar 1927 aus dem Gemeinwald bei Nischberg und Meistern 2 Los Forchen und 3 Los Tannen, wie folgt zum Verkauf:

Bei Nischberg:

1. Los Forchen: 11,82 I., 29,34 II., 10,27 III. Rl.
2. Los Forchen: 17,77 I., 20,29 II., 14,46 III., 1,11 IV., 0,33 V., 0,36 VI. Rl. Sägholz: 4,82 I., 3,08 II. Rl.
3. Los Tannen: 4,16 I., 5,34 II., 11,37 III., 6,08 IV., 9,48 V., 3,11 VI. Rl. Sägholz: 0,42 I., 2,71 II., 1,72 III. Rl.
4. Los Tannen: 17,30 I., 13,98 II., 5,38 III., 3,61 IV., 1,78 V., 0,25 VI. Rl. Sägholz: 1,19 I., 2,09 II., 0,15 III. Rl.

Beim Meistern:

5. Los Tannen: 8,30 II., 18,15 III., 12,19 IV., 12,82 V., 2,59 VI. Rl. Sägholz: 3,10 I., 1,54 II., 2,33 III. Rl.

Bemerk wird, daß Los 5 noch nicht kontrolliert ist.

Die unterzeichneten Angebote in ganzen Prozenten der staatl. Forstpreise 1927, ausgedrückt, wollen verschlossen mit der Aufschrift „Angebote auf Stammholz“ bis Samstag, den 5. Februar 1927, nachmittags 3 Uhr, beim Schultheißenamt eingereicht werden, wo zugleich die Eröffnung auf dem Rathaus stattfindet. Der Zuschlag kann gleich erfolgen. Zahlungsbedingungen: Die staatlichen Losverzeichnisse durch Waldmeister Schmied, Meistern. Anschließend um 4 Uhr gleichen Datums werden im öffentlichen Auktreich

18 Nm. Koller und 31 Nm. Anbruch

verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.

Egenhausen

Morgen Donnerstag besuche ich den

Egenhauser Viehmarkt

mit schönen, trüchtigen

Kalbinnen,

und schönes Jungvieh

Friedrich Rahn.



Bei Hasten! Heiserkeit!

Verschleimung gebraucht man Dr. Buschs dest. Hustentropfen. Löwen-Drogerie Herrien, Altensteig.

Füllfederhalter

in großer Auswahl empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchh.

Altensteig.

Der Sport-Bericht

ist in seiner neuesten Ausgabe jeweils zu haben in der W. Rieker'schen Buchh., Altensteig.

